



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

5. Von vrsachen vnnd Geschlechten deß geistlichen Betrugs/ oder
verspottung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Jörchte Gott / vnd halt sein Gebott : dann das ist /
das ein jeder Mensch thun soll.

¶ V. Von Ursachen vnd Geschlechten des
geistlichen Betrugs / oder Verspots
tung.

Weldie Betrachtung dz kräftigste Mit-
tel ist in göttlichem Dienst die Vollkom-
menheit zu erlangen / vndersteht sich der ley-
dige Sathan auff tausenterley Weiß vns
dasselbig zu benemen / vnser Seelen zu ver-
stricken / vnd zwar solches durch den geist der
Welt / vñ des Fleischs deren Dichten / Ney-
gung / Sinn / vnd Antrieb er vns also vor-
hält / als weren sie auß Gott / des wegen wir
in dieser Materij billich dem getrewen Rath
des geliebten Jüngers Christi folgen sollen /
1. Joh. 4. Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichem
Geist / sondern bewehrt die Geister / ob sie von Gott
seyen. Was den Verstand vnd Willen dann
antrifft / entstehen solche Verführungen vnd
Betrug / davor sich der bettende hüten soll
auff dreyerley geisteren / auß dem geist des
Fleischs / der Welt / vñ dem bösen geist. Der
Geist des Fleischs / braucht solche Ursachen /

die von der Weißheit des Fleischs / auß
 gener Lieb vnd Brtheyl herühren / den
 len / vnderm Schein des guten zu fahen
 ziehlet auff seine bequämlichkeit / Wel
 vnd des Fleisches Freyheit. Der We
 gebraucht griff / die auß Weltlichen ge
 rühren den Willen zu fahen vnderm
 des guten / vnd abzuführen zur begierlich
 der Reichthumb / Ehr / Raach wider
 Feind / vnd dahin richtet er seinen Fleis
 böse geist gebraucht als Werkzeug die
 re zween geister eben zu gleichem End
 diß thut er durch allerley Verführung
 Verstandts vnd Willens / welche vier
 vornemlich seynd / Nemlich:

Die erste betrifft die Materij der bet
 tung / da er den bettenden anreget / kein
 oder geringen Vnderchied in der Materij
 oder denen Dingen zu haben / davon er
 trachten soll / sondern selbige anzunehm
 nach seinen blinden Lüsten / ohn gefrag
 geistlichen Vatter / vnd die ihm ganz
 nützlich seynd / als wenn ein angehe

der noch voller böser Neigungen vnd unge-
zähmbten Begierden ist / wolle gemeinlich
solche Ding betrachten / die auff den Weeg
der Vereynigung gehören / als da seynd die
Eigenschaften Gottes / ic. vnd vnderlassen
vonden Sünden / deren Straff / von den
Gehymnissen des Lebens Christi zu be-
trachten. Oder / wenn ein verzagter / vnd
enghertiger stetig bedencken wolte die stren-
ge Gerechtigkeit Gottes / die vorgangene
Sünden / die Straff den Sündern vorbe-
reitet / dardurch er könnte zur Kleinmütig-
keit vnd Verzweiffung gebracht werden.

Die andere Art des Betrugs geht auff die
Weis zu betrachten / wenn man gewöhnliche
Weis des Betrachtens verachtet / die bis-
her ist gelehrt vnd vorgeschriben worden.
Zum Exempel / wenn einer ohne Vorberey-
tung / vnd Eingang wolte betrachten / die
gemeine Art des Nachsinnens / vnd Erwe-
ckung der Neigungē vnderlassen / kein rechte
ordnung / vñ weiß halten / kein gewisses Ziel
setzen / sond freuentlich hin vñ her gedenccken.

Die dritte betrifft das Werck selbst /
 weder zu viel sich auff seine Kräfte ver-
 sen / vnd vermeynen er könne auß en-
 geschicklichkeit ohn sonderbares zuthun
 licher genaden / sehr wohl betten / oder
 zu viel an sich verzagen / alle Mitwürden
 hindan setzen / vnd es Gott allein heym-
 len / welches beydes nit recht ist: Darnach
 Mensch kann es nicht allein / so wil es
 auch nit allein thun / sonder es muß ein
 thun / woz an ihm ist / wie der Apost. sprich
 1. Cor. 15. Nicht aber ich / sonder Gott. 8. Und
 mir.

Die vierde geht auff's End / das man
 Endts verfehle / welches vnder verschiedlich
 schehen kann. 1. Wenn einer auß en-
 staub verblindet / das Gebert für gut
 nit wegen nützlicher vñ warer seiner
 die da ist / grössere Keynigung der Seele
 Fortgang in den Tugenten / Auffnehmung
 in der Lieb Gottes vnd des Nächsten
 in subtilen Dichten / vnd sinnlicher
 findlichkeit der Andacht. 2. Wenn der

tend / auß scheinbarem List des Sathans
betrogen / durch Antrieb auß der Weisheit
des Fleißs / vnd Weltgesetzten sich erwecket
vnd auffmuntert / nit zu waren / sondern ge
fährten Tugenten vnderm Schein des gu
ten: Zum Exempel / gewöhnliche eufferliche
Abtötungen zu vnderlassen vnderm schein
der Bescheidenheit / oder Demut / das man
damit des wegen hoch angesehen werde: son
derbare / sinnliche Freundschaften zu hal
ten vnderm Schein brüderlicher Lieb: Gott
in geistlichen Übungen zu verlassen / vn
derm Schein des Eynffers zu des Nächsten
Heil: Eyngener Vollkommenheit nicht sorg
fältiglich wollen abwarten / damit man an
dern / zur grössern Ehren Gottes / desto bes
ser helfen könne: höhere Empter zu begeh
ren / vnderm Schein grösseres Nutzens an
sich / oder andern: in solchen Dingen allein
gehorsamb zu seyn / darzu die Menschliche
Weisheit rätthet / sonst aber nit / vnderm
Schein wahrer Vorsichtigkeit / oder Be
scheidenheit / vnd Eynffer göttlicher Ehr.

wenn

3. wenn einer / von des Teuffels Arglist
 der sich in ein Engel des Lichts verstell
 führet wirdt / vnd auß menschlichen / ab
 göttlichen Bewegungen sich erweckt / v
 auffmuntert zu sehr gute Anmutungen
 dem Schein grössers guts / die doch kein
 Beruff nit gemess seynd / mit Verwund
 gung des gewissens / vnd gefahr der Ver
 ständigkeit / als da seynd / wenn einer
 zum einsamen beschaulichen Leben beg
 wolte vnderm Eysser die Seelen zu br
 ren / welche Gott viel gekostet haben
 zum würcklichen Leben bewegen lassen
 auß diesem zum beschawlichen schreiten
 dem Schein besserer Holdschafft / vnd
 eynigung mit Gott / mit gefahr sein
 Beruff zu verlassen / vnd ein schröcklich
 Sprung zu thun / auß dem Closter in
 Welt / auß dem Paradyß in die Höll.

¶ VI. Mittel wider dergleichen Verwund
 Verführung.

Die gemeyne / vnd vblliche Mittel wider
 diese Teuffelsgriff / vnd Verführung